



Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Das Feature

Die Bomben von Büchel US-Atomsprengköpfe in einem Eifeldorf

Autor: Gerhard Klas
Regie: Axel Scheibchen

Redaktion: Ulrike Bajohr

Produktion: Dlf/SWR 2018
Erstsendung: Dienstag, 27.03.2018 , 19.15 Uhr

Mitwirkende:
Carlos Lobo
Anne Esser

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

- unkorrigiertes Exemplar -

Atmo Explosion Atombombe

Nachrichtensprecherin

1945 Hiroshima und Nagasaki

O-Ton Dieter Deiseroth

Die nukleare Teilhabe Deutschlands ist [...] ein heißes Eisen.

Nachrichtensprecherin

1970 Atomwaffensperrvertrag

O-Ton Deiseroth

Der Atomwaffensperrvertrag untersagt es, Nichtatomwaffenstaaten, Atomwaffen zu erwerben, zu besitzen, zu entwickeln und direkte oder indirekte Verfügungsgewalt über Atomwaffen zu haben. Schluss, davon gibt es keine Ausnahme.

Nachrichtensprecherin

1979 NATO-Doppelbeschluss

O-Ton Deiseroth

Aufgrund der Vereinbarung über die nukleare Teilhabe ist im Fall des Falles eine Übergabe von amerikanischen Atomwaffen an die Einheiten der Bundesluftwaffe vorgesehen. Dann stellt sich die Frage, wieso soll das eigentlich keine Verfügungsgewalt der Deutschen sein?

Nachrichtensprecherin

2017 UN-Atomwaffenverbotsvertrag

O-Ton Deiseroth

Deutschland hat in der UN dagegen gestimmt.

Atmo Detonation / Musik

Ansage

Die Bomben von Büchel – US-Atomsprengeköpfe in einem Eifeldorf.

Ein Feature von Gerhard Klas.

Atmo Büchel / Hühner**Erzähler**

Alte Bauernhöfe, sanfte Hügellandschaften, grüne Wälder, Burgruinen und ein tiefer Vulkansee – das ist die Verbandsgemeinde Ulmen in der Eifel. Mein erster Eindruck: Eine Idylle. Doch ein riesiges Gebiet, um ein Vielfaches größer als jedes Dorf der Region, ist mit Stacheldraht umzäunt. An dem hängen Schilder mit der Aufschrift: „Militärischer Sicherheitsbereich, unbefugtes Betreten verboten, Vorsicht Schusswaffengebrauch, Bereich wird videoüberwacht. Der Kasernenkommandant.“

Vor dem Haupttor mit Wachhäuschen an einem Verkehrskreisel wehen die US-amerikanische und die deutsche Flagge, unmittelbar hinter dem Zaun stehen ausrangierte Jagdbomber: Das ist der Bundeswehr-Fliegerhorst Büchel.

Atmo Tornado**Erzähler**

Es gibt kaum einen Wochentag, an dem die dort stationierten Tornados nicht die Erde erzittern lassen. Ihre Fluggeschwindigkeit: bis zu 1.500 Stundenkilometer. Manchmal fliegen diese Mehrzweckkampfmaschinen - sie sind Jagdbomber, Abfangjäger und Aufklärer in einem – morgens, mittags und abends. Die beiden Fliegerstaffeln des Bundeswehrgeschwaders, die sich selbst „Teufels“- bzw. „Geisterstaffel“ getauft haben, bestehen aus 27 Tornados, betankt mit jeweils 5.000 Litern Kerosin. Sie üben für den Ernstfall: Den Abwurf von US-amerikanischen Atombomben.

US-Soldaten von der „702nd Munitions Support Squadron“ bewachen und warten die Massenvernichtungswaffen am Bundeswehrstandort Büchel.

Atmo Gemeindebüro/ Büchel**O-Ton Willi Rademacher**

Wenn die Flugzeuge starten, dann hört man sie. Weil sie dann den Nachbrenner starten.

Dann haben sie beide Triebwerke auf Vollast laufen, dann wird zusätzlicher Treibstoff in diese Triebwerke reingespritzt und dann ist wirklich ein sehr hoher Lärmpegel da.

Erzähler

Den parteilosen Ortsbürgermeister von Büchel, Willi Rademacher, treffe ich in seinem Gemeindebüro am Rand des Dorffriedhofes. Er ist ehemaliger Zeitsoldat, diente als versorgungstechnischer Offizier bei den Heeresfliegern. Im Oktober 2017, wenige Wochen vor unserem Treffen, wurde der aktuelle Friedensnobelpreisträger bekannt gegeben: ICAN, eine internationale Initiative zur Abschaffung der Atomwaffen.

Bereits im Sommer 2017 hatten 122 Staaten in der UN-Generalversammlung den Atomwaffenverbotsvertrag angenommen. Deutschland war nicht dabei.

O-Ton Rademacher

Frage Autor: Spüren Sie das in Büchel, dass Sie irgendwie auch Teil des Weltgeschehens sind hier?

R: Nee, ich glaube nicht, dass wir das spüren, man nimmt`s hin und wieder wahr, wenn in den Medien berichtet wird, über die Atomwaffen, die möglicherweise hier lagern. Ob sie hier lagern, wie viele hier lagern, wissen wir nicht, das ist alles, sagen wir mal, militärisches Geheimnis.

Erzähler

Der Fliegerhorst liegt auf der Gemarkung des Dorfes Büchel. Aber in unmittelbarer Nähe des Militärflughafens befinden sich elf weitere Dörfer: Als der Militärstützpunkt 1954 errichtet wurde, haben vor allem Bauern protestiert, weil sie ihre Äcker abgeben mussten. Heute sind viele Familien aus der strukturschwachen Region froh, eine Arbeit auf dem Fliegerhorst gefunden zu haben, erklärt mir Willi Rademacher, der hier geboren und aufgewachsen ist.

O-Ton Rademacher

Büchel hat so um die 1.200 Einwohner und wenn ich jetzt mal schätzen darf, von diesen 1.200 Einwohnern sind vielleicht um die 40 Einwohner, die eine Beschäftigung auf dem Flugplatz haben, egal ob das jetzt eine Einstellung als Soldat ist oder ob das jetzt auch ne Einstellung als Zivilbeschäftigter ist in der Lehrwerkstatt oder bei der Instandsetzung und Wartung von Flugzeugen oder auch in der Kantine, wo was weiß ich, vielleicht Hilfskräfte

benötigt werden.

Erzähler

Atombomben, Fliegerhorst, Arbeitsplätze: So lautet die Gleichung, die viele hier aufmachen. 2.360 militärische und zivile Beschäftigte zählen der Fliegerhorst und die angeschlossene Kaserne Cochem-Brauheck.

Musik Lied BüchelTower

Erzähler

Die Piloten gehören zur militärischen Elite der Bundeswehr. Einer von ihnen, Ecki Südmeyer, der Anfang der 90er-Jahre bei einem Absturz ums Leben kam, hat sogar ein Lied über den Fliegerhorst gedichtet, das sich bei Piloten in Deutschland und den USA bis heute großer Beliebtheit erfreut. Das Thema des Liedes: Warten auf die Genehmigung zum Landeanflug - bei sinkenden Kerosinreserven.

Musik / Blende in Musik 2

Erzähler

Dieter Deiseroth ist Mitbegründer und einer der Direktoren von IALANA, dem internationalen Zusammenschluss von Anwälten und Juristen gegen Atomwaffen. Bis zu seiner Pensionierung 2015 war er Richter am Bundesverwaltungsgericht, viele Jahre davon im Wehrdienstsenat. Bei internationalen Treffen zum Thema tritt er als Experte auf.

O-Ton Deiseroth

Nach allen verfügbaren Informationen, die insbesondere aus den Vereinigten Staaten von Wissenschaftlern kommen, ist das der einzige Standort in Deutschland, wo bisher noch Atomwaffen gelagert waren und wo eine Luftwaffeneinheit der Bundeswehr solche Atomwaffeneinsätze probt. Und wo eine Übergabe von amerikanischen Atomwaffen im Fall des Falles an deutsche Flugzeuge und Piloten vorgesehen ist. Diese 20 Atomwaffen, wenn die zum Einsatz kommen, die sind ein Vielfaches wirkungsvoller als die Atomwaffen, die in Hiroshima, Nagasaki eingesetzt worden sind.

Atmo Frühstück bei Kollers

Elke Koller

Ich wollte von Anfang an dieses Haus haben. Ich wusste ja nicht, dass hier die Bomben sind. Der Garten hatte mich so fasziniert. Wir haben da eine wunderbare Aussicht nach Westen. Rolf H.: 10.000 qm groß. Von Garten kann man da kaum noch sprechen. Alles Wiese und Wald.

Erzähler

1980 haben Elke Koller und ihr erster Mann das Haus in Leienkaul gekauft. Sie und ihr heutiger Lebensgefährte Rolf Heidorn haben mich zum Frühstück eingeladen. Auf dem Wohnzimmertisch liegt das Buch „Entrüstet euch – Warum Pazifismus für uns das Gebot der Stunde bleibt“. Von der Terrasse aus ist der nördliche Teil des Fliegerhorstes sichtbar. Seit Mitte der 1990er-Jahre ist klar, dass dort die letzten US-Atomwaffen in der Bundesrepublik lagern.

O-Ton Koller

Ich war damals, 96, für die Grünen im Kreistag. Also, ich war sofort von 0 auf 180, wie mir das zu Ohren gekommen ist.

Erzähler

Heute ist die Pharmazeutin, die bis zur Rente in der Löwenapotheke in Ulmen gearbeitet hat, zwar nicht mehr bei den Grünen. Aber in der Verbandsgemeinde Ulmen, die seit Ewigkeiten von der CDU regiert wird, ist sie noch immer das Gesicht der Friedensbewegung. Viele aktive Mitstreiter hat sie in all der Zeit nicht finden können, und vor allem die ersten Jahre waren für die in Norddeutschland geborene Elke Koller schwer.

O-Ton Koller

Also dann, wenn ich Flyer verteilt hab in den Dörfern, dann wurde ich direkt mit Gartengeräten, Scheren usw. sind die Leute auf mich zugegangen, ich soll verschwinden. Und was mich persönlich noch mehr geschmerzt hat, war, wenn ich dann in der Apotheke, ich meine ich bin `ne Apothekerin mit Dokortitel und ich wurde als Kollegin immer sehr geschätzt, wenn dann die Menschen kamen und sagten, von ihnen lass ich mich nicht bedienen, sie wollen mir ja den Arbeitsplatz wegnehmen.

Frühstück bei Kollers

O-Ton Koller

Frau: Ich find`s schon bedrohlich. Gestern Abend zum Beispiel, da sagt er, wir sitzen dann oft auf dem grünen Sofa und gucken da raus, oder an dem Fernseher, da sagt er: Du, da sind so Leuchtraketen. Mann: Da haben die also gestern Abend mit Leuchtspur, also schon militärischen Patronen, man sieht ganz genau, dass es ein Geschoss ist.

Frau: So ein einzelnes Geschoss. Mann: Dann glüht das auf, in Rot, in Grün, in Weiß.

Koller: Jedenfalls, wenn so was passiert, kriege ich immer sofort Angst.

Erzähler

Willi Rademacher, der Ortsbürgermeister von Büchel, kann diese Angst nicht verstehen – weder wegen des Fliegerhorsts, noch wegen der Munitionsbunker, in denen die geheimnisumwobenen Atomsprengeköpfe gelagert sind.

O-Ton Rademacher

Der Fliegerhorst ist abgesichert, diese Bunker sind noch besser abgesichert, geh ich von aus. Die Menschen haben hier durch die atomaren Mittel, die möglicherweise da sind, bisher noch keine negativen Erfahrungen gemacht. Es sind noch keine Unfälle passiert, es sind keine Menschen zu Schaden gekommen durch diese Mittel.

O-Ton Deiseroth

Potentielle Gegner, die haben ihre eigenen Geheimdienstquellen, die haben ihre Satellitenbeobachtungen, die werden ziemlich genau wissen, wo sich Atomwaffensilos befinden und Atomwaffenabschussanlagen befinden, aber das ist ja auch die große Gefahr, die für die Umgebungsbevölkerung in Büchel damit verbunden ist. Wenn es zu einem atomaren Schlagabtausch kommen sollte, sind die Menschen, die dort leben, in höchster Gefahr.

Erzähler

Elke Koller ist - wie der Jurist Dieter Deiseroth - nicht nur von der Angst um ihre eigene Existenz getrieben. Sie kann und will auch das Bedrohungspotential eines atomaren Schlagabtauschs für die Menschheit nicht aus ihrem Bewusstsein verdrängen. Aufmerksam verfolgt sie den Stand der Atomkriegsuhr, der „Doomsday Clock“, eine

symbolische Uhr, gestellt von internationalen Atomwissenschaftlern der Zeitschrift „Bulletin of the Atomic Scientists“.

O-Ton Koller

Die war während des Kalten Krieges auf 5 vor 12, dann ist sie mal auf 10 vor 12 zurückgegangen, mittlerweile ist sie auf 3 Minuten vor 12.

Erzähler

Elke Koller nimmt mich mit zur Friedenswiese, an der alle vorbeimüssen, die das Haupttor des Fliegerhorstes passieren wollen. Regelmäßig steht Elke Koller bei Mahnwachen auf dem Privatgelände.

Auch wenn das Fernsehen kaum darüber berichtet: Protestaktionen gegen den Fliegerhorst Büchel finden regelmäßig statt. 2017 gab es allein vier Blockaden. Es werden immer mehr, und die Aktivisten sind zunehmend besser ausgerüstet.

O-Ton Koller

Mit zwei Tripods können die komplett das ganze Tor blockieren im Grunde.[..] so ein Tripod besteht aus drei großen Stelzen, die oben miteinander verbunden sind und der oder die Blockierer sitzen dann da drin, und dann, um die da wegzuholen, müsste die Polizei ja `nen Kran holen.

O-Ton Rademacher

Die Belästigungen der Demonstranten, das ist manchmal etwas nervig, sag ich einfach mal, wenn oben vorm Flughafen direkt am Kreisel demonstriert wird und dieser Kreisel dann nicht passierbar ist und Menschen, die aus den Nachbarorten diese Strecke fahren müssen, weil sie in Koblenz eine Arbeitsstelle haben, die werden behindert und müssen weite Umwege fahren durch diese Demonstranten. Das finde ich etwas nervig.

Erzähler

Als der Trierer Bischof Stephan Ackermann im Juli 2017 zu einem Friedensgebet am Fliegerhorst erschien und die auch von der katholischen Kirche viele Jahre geteilte Abschreckungsdoktrin zurückwies, hagelte es Kritik in den Kirchengemeinden der Dörfer rund um Büchel.

Atmo Lied mit Vorsängerin & Gemeinde "Erbarm dich unser"

Fürbitten Maria Martental

Christus höre uns. Antwort Gemeinde: Christus erhöre uns.

Rüttele die Einflussreichen der Welt wach, damit sie sich gemeinsam für ein friedliches Zusammenleben der Völker einsetzen. Christus höre uns.

Antwort Gemeinde: Christus erhöre uns.

Atmo Orgel

Erzähler

Es ist Dienstagnachmittag, ich besuche einen Pilgertagesdienst in der Kirche Maria Martental. Die Wallfahrtskirche liegt in einem tiefen Tal, von Wald umgeben, in Leienkaul, am nördlichen Ende des Fliegerhorstes. Die Holzbänke sind auch mitten in der Woche bis auf den letzten Platz besetzt. Nach der Messe stelle ich mich mit dem Mikrofon vor das Eingangsportal.

Umfrage

Sie haben eben in den Fürbitten für den Frieden zwischen den Völkern gebetet und ich wollte fragen, was sie über die Atombomben oben am Fliegerhorst denken.

Ältere Frau: Was sollen wir da denken? Da können wir nix denken, die waren schon ewig da.

Jüngere Frau: Das war schon immer so und da ham so viele Menschen ihre Arbeit und dat sind meistens Leute, die da demonstrieren, die sind gar nicht hier aus der Gegend. Nä.

Aber es gibt auch Leute aus der Gegend: Die Frau Koller zum Beispiel.

(Abfällig, beide) Das ist eine ganz besondere Frau. Die Frau Koller ist hier hingezogen, da war der Flugplatz schon da.

Haben Sie gelernt, mit der Bombe zu leben?

Mann: Wat will man sonst machen hier..

Atmo Musik „Wir sehen und in Büchel!“ (Klaus der Geiger)

Erzähler

Büchel ist längst zu einem Symbolort der Friedensbewegung geworden und zieht

Aktivisten aus ganz Deutschland an - wie Klaus den Geiger aus Köln. Elke Koller mahnt allerdings, bei der Wahl der Protestformen auf die Bevölkerung vor Ort Rücksicht zu nehmen.

O-Ton Koller

Da hat es hier Aktivisten gegeben - das war beim allerersten Camp - die haben also Zettel in die Briefkästen geworfen, es würde also hoher amerikanischer Besuch erwartet auf dem Fliegerhorst, und deshalb würde die Bevölkerung aufgefordert, sich in die Keller zu begeben. (lacht) Und die Menschen waren total verunsichert. Aber solche Dinge - würde ich nie machen.

Erzähler

Fliegerhorst Büchel, frühmorgens am 12. September 2016. Vier Gruppen des Jugendnetzwerks für politische Aktionen, kurz JunepA, haben sich mit Tripods und Betonfässern zur Blockade der wichtigsten Tore aufgemacht. Eine weitere, neunköpfige Gruppe wartet an einer bestimmten Stelle des Sicherheitszauns. Mit dabei sind David Haase, Clara Tempel und ihre Mutter, ein Arzt der Organisation IPPNW, der Internationalen Ärzte zur Verhütung des Atomkrieges und fünf weitere junge Leute. Als sie die Nachricht erhalten, dass die Blockaden der Zufahrtstore stehen, betreten sie das militärische Sicherheitsgebiet.

O-Ton Clara Tempel

Was ganz spannend war, war, dass wir tatsächlich eine Stunde lang nicht entdeckt wurden. Wir haben diese Landebahn besetzt, um den Flugbetrieb, den täglichen, da zu unterbrechen, und wir wurden dort nicht bemerkt. So dass wir tatsächlich irgendwann in der Zentrale dort angerufen haben und Bescheid gesagt haben, dass wir da sind, weil wir keine Menschen gefährden wollen.

O-Ton David Haase

Dann kamen zuerst, glaub ich, zwei Bundeswehrangehörige, die dann meinten, wir sollten doch bitte stehen bleiben. Da wir genau abgesprochen hatten, wie wir auf welche Aktion von Seiten der Bundeswehr wie reagieren, sind wir dann erst mal weiter gelaufen, bis dann irgendwann ein etwas martialischeres Gefährt auftauchte und dann auch die ersten Bewaffneten ausstiegen. Vor uns lief ein Soldat, wahrscheinlich in unserem Alter, wir

haben immer mit dem geredet, damit transportiert wird, wir sind auch Menschen, wir wollen euch nichts Böses und der hat uns ganz verunsichert angelächelt, also es war so `ne sehr, sehr surreale Situation für mich und diese Bilder krieg ich nicht und will ich auch gar nicht aus dem Kopf kriegen.

O-Ton ClaraTempel

Also da gibt es ein paar sehr aktive Menschen, aber das ist natürlich sehr schwierig vor Ort, weil viele Menschen ihre Arbeit auf dem Fliegerhorst haben. Wir haben das Gefühl, das ist total gut, wenn Menschen von außerhalb, auch junge Menschen, dort hinkommen und dort immer wieder zeigen, dass sie, dass sie die Menschen vor Ort unterstützen und dass nicht nur so ein Aktionstourismus entsteht, einmal hinfahren, eine Aktion machen und wieder weg.

Erzähler

Die Studierenden David Haase, 22, und Clara Tempel, 21, sind Gründungsmitglieder von JunepA. JunepA ist ein bundesweites Netzwerk mit einem Kern von 30 bis 50 Aktiven, die sich dem zivilen Ungehorsam verschrieben haben und dafür viel freie Zeit opfern. In den militärischen Sicherheitsbereich des Fliegerhorstes einzudringen, das war schon etwas Besonderes, sagt Clara Tempel.

O-Ton ClaraTempel

Ich hatte schon Angst, und das gehört für mich aber auch ganz klar dazu, weil es für mich auch noch mal zeigt, was für ein bedeutsamer Schritt das ist, den ich da mache, dass das nicht nebenbei ist, dass das kein Hobby ist, sondern dass ich mich darauf auch gut vorbereiten muss und dass das eben ein Moment ist, ja, wo ich über das Normale hinausgehe, der auch sehr viel Mut verlangt.

Erzähler

Die Begehungen des Fliegerhorstes häufen sich: 2017 kamen sogar Veteranen der US-Friedensbewegung nach Büchel, gegen die ebenso Strafanzeige erstattet wurde wie gegen die Aktivistinnen und Aktivisten von JunepA. Der Lokalpolitiker Willi Rademacher - früher CDU, dann AfD, jetzt parteilos – kann nicht begreifen, dass man unbehelligt auf das Militärgelände kommt.

O-Ton Rademacher

Es stehen überall Schilder, Vorsicht militärischer Sicherheitsbereich, Achtung Schusswaffengebrauch. Wir haben bei der Bundeswehr damals in meiner aktiven Zeit gelernt, wenn jemand versucht, hier rein zu kommen, es wird angerufen, es wird ein Warnschuss abgegeben und wenn dieser Warnschuss nicht wirkt, und der Angreifer weiter versucht, in diesen militärischen Bereich reinzukommen, dann wird versucht, ihn durch einen Schuss ins Bein unfähig zu machen, weiter zu kommen. Ich hab heute den Eindruck, dass die politische Seite diese Reaktion heute nicht wünscht.

Atmo vor dem Gericht Cochem

Gitarre, stimmen...

Stimme Koller: Ich habe eine Friedensfreundin aus den USA mitgebracht, aus Wisconsin. Sie sagt also, weil Trump so stupid ist, hätte die Friedensbewegung in den USA jetzt mordsmäßig Zulauf.

Hallo Elke.....

Erzähler

Ein Jahr nach der Begehung der Landebahn in Büchel kommt es zum Prozess vor dem zuständigen Amtsgericht in Cochem, u.a. gegen David Haase und Clara Tempel. Auf dem kleinen Platz vor dem Gerichtsgebäude im Zentrum der Kleinstadt treffen sich knapp dreißig Friedensaktivisten zu einer Kundgebung, die meisten von außerhalb der Region. „Atomwaffen abschaffen – hier anfangen!“ hat eine Gruppe auf ein Transparent geschrieben, die sich „Friedensfreundinnen aus der Eifel“ nennt. Auch Elke Koller ist gekommen.

Atmo Gitarre

Gesang über Gitarre: Alle reden, alle schweigen, keiner macht und keiner tut. Die Zukunft liegt in unserer Hand und Veränderung braucht Mut, also lasst uns was bewegen, seid laut und unbequem.

Erzähler

Clara Tempel hat ihre Gitarre mitgebracht und singt Verse aus ihrem Liedrepertoire.

Atmo Gitarre

Jetzt, hier, auf die Straße gehen wir, jetzt hier, für unsere Zukunft kämpfen wir, komm und sei doch mit dabei. Ungehorsam, bunt und frei.

Erzähler

Der Sitzungssaal 100 im ersten Stock fasst kaum die Besucher, die zum Prozess gekommen sind. Die Angeklagten sitzen links vom Richter, rechts eine junge Staatsanwältin. Keiner der Angeklagten hat einen Anwalt dabei.

O-Ton Clara Tempel

Wir werden nicht leugnen, dass wir da auf dem Platz waren, weil, das wissen alle und dazu wollen wir auch stehen, sondern wir werden begründen, warum wir das getan haben und werden moralisch argumentieren, dass das, was wir getan haben legitim und richtig war und dafür brauchen wir dann auch nicht unbedingt `ne Anwältin oder einen Anwalt.

Erzähler

Die Stimmung unter Zuschauern und Angeklagten ist gut. Groß ist auch die Vorfreude auf die Aussagen der Bundeswehroffiziere, die sich sonst gerne in Schweigen hüllen, wenn sie sich öffentlich über ihre Arbeit auf dem Fliegerhorst äußern sollen. Ihre Einlassungen und Fragen an die Militärs im Zeugenstand haben die Angeklagten gut vorbereitet. Der stellvertretende Kommodore, erschienen in Uniform, geht allerdings direkt zum Gegenangriff über: Sie hätten, beschwert er sich, mit dem Eindringen in den Fliegerhorst, Zitat, „das Sicherheitsbedürfnis der Bundesrepublik verletzt“. Viele Besucher müssen leise lachen, denn für sie sind die Atombomben das Sicherheitsrisiko. Aber sobald es darum geht, beruft sich der Offizier auch vor Gericht auf das Militärgeheimnis und verweigert die Aussage.

Atmo Gitarre / Tornado

In den Kriegen eure Waffen bringen Tod und bringen Leid, an den Grenzen und weltweit, darum müssen wir blockieren, das was täglich dort geschieht, das was man von hier nicht sieht....

Erzähler

Bei der minutiösen Befragung stellt sich heraus, dass die Aktivistinnen und Aktivisten

tatsächlich den Zaun nicht beschädigen mussten, um auf die Start- und Landebahn zu gelangen. Sie haben einfach einen Draht aufgedreht, der zwei Zaunelemente miteinander verband, die - ähnlich wie ein Bauzaun - nicht fest installiert waren. Die Anzeige wegen Sachbeschädigung ist damit hinfällig. Bleibt die wegen Hausfriedensbruchs, die unter anderem durch Videoaufnahmen belegt wird. Ein interessanter Nebenaspekt: Durch die Aussagen der Militärs wird klar, dass es am Fliegerhorst in Büchel gar keine Echtzeitüberwachung gibt, sondern dass die Bilder der Videokameras erst im Nachhinein ausgewertet werden.

Der Prozess wird um zwei Wochen vertagt. Immerhin werden die Beweisanträge der Angeklagten – unter anderem eine Anhörung des Experten Dieter Deiseroth – nicht von vornherein abgelehnt. Der Jurist, so sehen es die Angeklagten, ist ein Kronzeuge für den fortgesetzten Bruch des Völkerrechts durch die Bundesregierung.

O-Ton Deiseroth

Die nukleare Teilhabe Deutschlands ist ja ein heißes Eisen, muss man sagen. Deutschland hat sich ja im Atomwaffensperrvertrag völkerrechtlich verbindlich verpflichtet, keine Atomwaffen zu besitzen, keine zu erwerben und auch auf jede mittelbare und unmittelbare Verfügungsgewalt über Atomwaffen zu verzichten. Die nukleare Teilhabe, die auf Beschlüssen der NATO beruht, beinhaltet jedoch, dass die Bundeswehr wie vier weitere NATO-Staaten Atomwaffenträger bereit hält in Gestalt der Tornadoflugzeuge. Wenn im Falle des Falles diese deutschen Flugzeuge mit deutschen Piloten fliegen und Atomwaffen an Bord nehmen und diese Atomwaffen dann abwerfen, stellt sich die Frage, wieso soll das eigentlich keine Verfügungsgewalt der Deutschen sein und wieso soll dies vereinbar sein mit dem Atomwaffensperrvertrag, der ja, wie gesagt, jede mittelbare und unmittelbare Verfügungsgewalt über Atomwaffen verbietet. Diese Frage wird in Deutschland nicht ernsthaft diskutiert.

Erzähler

Immer wieder weist Dieter Deiseroth auf den Atomwaffensperrvertrag von 1970 hin.

O-Ton Deiseroth

Dieser völkerrechtliche Vertrag, der bis auf drei Staaten weltweit von allen Staaten ratifiziert worden ist, ist bindend. In Deutschland auch kraft Verfassung, man muss das

Völkerrecht als Bundesrepublik einhalten.

Erzähler

Der Atomwaffensperrvertrag – auch Nichtverbreitungsvertrag genannt - beruht auf zwei Pfeilern. Erstens: Die Staaten, die keine Atomwaffen besitzen, legen sich auch künftig keine zu. Das hat weitgehend funktioniert.

Aber der zweite Pfeiler macht deutlich, warum viele Regierungen unzufrieden sind mit dem Vertrag.

O-Ton Deiseroth

Der zweite Pfeiler, das war die Gegenleistung der Atomwaffenstaaten sozusagen, die haben gesagt, wir sind daran interessiert, dass die bisherigen Nichtatomwaffenstaaten Nichtatomwaffenstaaten bleiben auf alle Zeit, dafür versprechen wir, wir rüsten auch ab. Und zwar nicht nur schrittweise, sondern auf null. Zum frühestmöglichen Zeitpunkt. Und diese Verpflichtung haben die Atomwaffenstaaten nicht eingehalten, haben also den Vertrag gebrochen. Insoweit war der Atomwaffensperrvertrag nicht erfolgreich. Und offenbart einen fortgesetzten Bruch dieses Vertrages durch die Atomwaffenstaaten.

Das hat Auswirkungen gehabt für das Verhalten von Pakistan und Indien, die gesagt haben, wenn die Atomwaffenstaaten das nicht erfüllen, dann betrachten wir ihr Verhalten als diskriminierend für uns und entwickeln selbst Atomwaffen, übrigens mithilfe von Atomwaffenstaaten. Und das ist relevant und interessant für uns in der heutigen, aktuellen Debatte: Nordkorea. Nordkorea war dem Atomwaffensperrvertrag beigetreten, hatte sich den Kontrollen unterworfen, und hat dann schließlich, nachdem die Atomwaffenstaaten sich an ihre Verpflichtung aus Artikel 6 des Atomwaffensperrvertrags nicht gehalten haben, gesagt, dann kündigen wir und treten aus.

Atmo Bundestag

O-Ton Inge Höger

Nach wie vor gibt es weltweit über 15.000 Atombomben, und aktuell sollen sie sogar modernisiert werden, auch die nicht weit von mir in Büchel in der Eifel stationierten US-Atomwaffen.

Erzähler

Inge Höger, Abgeordnete der Linken, spricht im März 2017 im Bundestag über die Atomwaffen in Büchel. Die Initiative zu solchen Debatten kommt regelmäßig von Bündnis 90/Die Grünen und den Linken. In ihren Anträgen beziehen sie sich auf einen parteiübergreifenden Bundestagsbeschluss von 2010: Den Abzug aller Atomwaffen aus der Bundesrepublik.

O-Ton Deiseroth

Dieser Bundestagsbeschluss ist dann auch von der Regierung aufgegriffen worden, in die NATO eingebracht worden, der damalige Außenminister Westerwelle hat sich dabei große Verdienste erworben. Die NATO hat das aber zurückgewiesen auf Betreiben ihrer Führungsmacht und die Bundesregierung hat daraufhin gesagt, wir können das nicht in der NATO durchsetzen, und solange die ganze NATO nicht zustimmt, ist da nichts zu machen und hat die Finger im Weiteren davon gelassen.

Musik**Erzähler**

Wegen des offensichtlichen Scheiterns des Nichtverbreitungsvertrages hatte die Generalversammlung der Vereinten Nationen 2016 auf Initiative von Österreich, Mexiko und Kanada Verhandlungen über einen Atomwaffenverbotsvertrag aufgenommen. Ein Vertrag, der weit über die Bestimmungen des Atomwaffensperrvertrages hinausgehen sollte: Der Entwicklung, Produktion, Test, Erwerb, Lagerung, Transport, Stationierung und Einsatz von Atomwaffen für alle Staaten verbietet.

Linke und Grüne forderten im März 2017 den Bundestag auf, den Vertrag aktiv zu unterstützen.

O-Ton Inge Höger

Die Zerstörungskraft sowie die katastrophalen humanitären und ökologischen Folgen eines Einsatzes von Nuklearwaffen verbieten es, mit ihnen zu drohen. Trotzdem sind Atomwaffen die einzigen Massenvernichtungswaffen, die noch nicht völkerrechtlich geächtet sind. Dies will eine Initiative von nicht paktgebundenen Staaten ändern. Im vergangenen Jahr hat sich eine überwältigende Mehrheit in der Generalversammlung der Vereinten Nationen für Verbotsverhandlungen ausgesprochen. Die Bundesregierung

allerdings stimmte zusammen mit den Atommächten Frankreich, Großbritannien, Russland und den USA gegen diese Resolution.

Erzähler

Sämtliche NATO-Staaten, mit Ausnahme der Niederlande, nahmen nicht einmal an den Verhandlungen zum Atomwaffenverbotsvertrag teil. Dieter Deiseroth hat den Eiertanz der Bundesregierung aufmerksam mitverfolgt.

O-Ton Deiseroth

Als in der UN diese Entscheidung über die Einberufung der Konferenz vorbereitet wurde, haben sich verschiedene Staaten, Staatengruppen, darunter auch die Europäische Union, mit diesem Thema befasst. Das Europaparlament hat im Sommer 2016 mit den Stimmen auch der deutschen Abgeordneten von CDU, CSU und SPD dafür votiert, dass die EU-Staaten sich an dieser Konferenz konstruktiv beteiligen. Wenige Wochen, nachdem das Europaparlament diesen Beschluss mit großer Mehrheit gefasst hatte, ging dann [...] in Brüssel, ein Brief der US-Botschaft bei der Nato ein, damals noch Obama-Regierung. In diesem Brief wurden alle Nato-Staaten aufgefordert, in der UN gegen diese Initiative zu votieren, sowohl im Ausschuss als auch in der Generalversammlung. Und falls es dennoch zu einem solchen Beschluss der Vereinten Nationen käme, an den Verhandlungen nicht teilzunehmen. Daran haben sich dann entgegen dem Votum des Europaparlaments alle Regierungen aller Nato-Staaten gehalten, bis auf die niederländische Regierung.

Erzähler

Die deutschen Regierungsparteien sagen natürlich nicht, dass sie sich dem Druck der US-Regierung gebeugt haben. Sie setzen auf „nukleare Teilhabe“, weil die aktuelle weltpolitische Lage keine absolute Ächtung von Atomwaffen erlaube.

Die Ideologie der „nuklearen Abschreckung“ ist in vielen politischen Kreisen heute so virulent wie im Kalten Krieg.

Atmo Tornado

O-Ton Rademacher

Die Atomwaffen sind mal entwickelt worden, um eine nukleare Abschreckung aufzubauen.

Erzähler

Willi Rademacher, der Ortsbürgermeister von Büchel.

O-Ton Rademacher

Mit dieser nuklearen Abschreckung soll ein möglicher Gegner dazu gebracht werden zu überlegen, ob der Nutzen, den er sich von diesem Angriff meinetwegen verspricht, unter dem Einsatz dieser Atomwaffe, noch rechnet. Und diese Abschreckung hat in meinen Augen bisher funktioniert. Und solange solche Mittel in Händen von demokratischen Staaten sind, die nach unserem, sagen wir mal, Verständnis wirklich Demokratien sind, hab ich keine Angst, dass diese Waffen irgendwo mal eingesetzt werden und jemand schädigen, der eigentlich nichts verbochen hat.

Erzähler

In Umfragen sprechen sich regelmäßig deutlich mehr als sechzig Prozent der Bevölkerung in Deutschland für die Abschaffung von Atomwaffen aus. Denn es geht eben nicht nur um politische Gegner, die unter vorhersehbaren Bedingungen einen atomaren Schlagabtausch auslösen könnten, erklärt Dieter Deiseroth. Eine solche angenommene Rationalität ignoriere die Unzurechnungsfähigkeit potentieller Entscheidungsträger, die Möglichkeit menschlichen Versagens und technischer Fehler.

O-Ton Deiseroth

Solche Situationen gab es in einer großen Zahl in den letzten 50 Jahren. Es gab Situationen, in denen wir am absoluten Abgrund standen.

Musik**Nachrichtensprecherin**

9. November 1979: Im Lagezentrum des US-Luftverteidigungskommandos geht eine Meldung ein: Es erfolge ein Angriff durch ein sowjetisches Atom-U-Boot im Nordatlantik! Die US-Streitkräfte treffen umgehend Vorbereitungen zum atomaren Gegenschlag. Die Interkontinentalraketen sind schon abschussbereit, als sich ein Computerfehler herausstellt.

Musik

Nachrichtensprecherin

26. September 1983: Der sowjetischen Satellitenüberwachung wird der Anflug einer amerikanischen Minuteman-Rakete gemeldet. Dann einer zweiten, dritten, vierten, fünften. Der diensthabende Oberstleutnant Petrow hat zehn Minuten Zeit, um die Flugkörper zweifelsfrei zu identifizieren und den KPdSU-Generalsekretär zum Abwehrschlag mit SS-18 Raketen zu veranlassen. Petrow zögert: Ein tatsächlicher Atomschlag hätte mit deutlich mehr Raketen stattfinden müssen. Er meldet den Vorfall nicht – und hat recht: Das Frühwarnsystem hatte einen Fehllarm ausgelöst.

Musik

Nachrichtensprecherin

14. Januar 2018: „Bedrohung durch ballistische Rakete Richtung Hawaii. Sofort Schutzraum aufsuchen. Dies ist keine Übung“, steht in der Textnachricht, die der Katastrophenschutz des US-Bundesstaates Hawaii verbreitet. Massenpanik bricht aus. Auch Donald Trump erhält die Nachricht. Seine militärischen Berater diagnostizieren einen Fehllarm durch menschliches Versagen. Die Botschaft kommt auch in Nordkorea an. Nach Einschätzung von Experten hätte Kim Jong Un den Atom-Alarm auf Hawaii als Vorwand der USA verstehen können, Nordkorea anzugreifen - und dementsprechend reagieren können.

O-Ton Deiseroth

Der ehemalige amerikanische Verteidigungsminister McNamara spricht von etwa 20 solcher Situationen und die Menschheit habe nur durch Glück und durch Zufälle diese Situationen überlebt.

Erzähler

Oft werden diese Ereignisse aus Gründen der militärischen Geheimhaltung erst viele Jahre später bekannt. Robert McNamara, unter dessen Ägide die USA ihr Atomwaffenprogramm ausbauten, wurde später ein Verfechter der totalen atomaren Abrüstung.

Atmo Tornado

Erzähler

Die Bundesregierung schweigt - auch zu den jährlichen NATO-Atomwaffenübungen. Im Oktober 2017 probten beim Manöver „Steadfast Noon“ deutsche Piloten aus Büchel und belgische Kameraden des Militärflughafens „Kleine Brogel“ den Atomkrieg. Ohne einen Artikel in der US-Tageszeitung Wall Street Journal wäre „Steadfast Noon“ der Allgemeinheit nicht bekannt geworden.

Bundesregierung und Gerichte ignorieren den Zustand des permanenten Rechtsbruchs. Das musste auch Elke Koller erfahren, die die deutsche Bundesregierung mit Unterstützung von IALANA 2011 wegen der Atombomben in Büchel verklagt hatte. Ohne Erfolg.

Grundlage für Elke Kollers Klage war ein Gutachten des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag von 1996, in Auftrag gegeben von der Generalversammlung der Vereinten Nationen. Es ist ein wichtiges Rechtsdokument, sagt Dieter Deiseroth.

O-Ton Deiseroth

Seit dem Rechtsgutachten des internationalen Gerichtshofes in Den Haag von 1996 kann man heute kaum noch bestreiten, dass der Einsatz und die Androhung des Einsatzes von Atomwaffen grundsätzlich völkerrechtswidrig sind. Das zentrale Argument für die Völkerrechtswidrigkeit eines Atomwaffeneinsatzes sind ja diese drei Gesichtspunkte: Keine Unterscheidung Kombattanten-Nichtkombattanten, keine Beschränkung auf das unmittelbar notwendige Maß für ein militärisches Ziel, sondern darüber hinaus die mögliche Vernichtung des gesamten Planeten, und drittens keine Begrenzung auf die kämpfenden Staaten, die konfliktbeteiligten Staaten, sondern Mitbeeinträchtigung der neutralen Staaten.

Die Atomwaffenstaaten haben gesagt, aber wir haben zwischenzeitlich Atomwaffen entwickelt, die sind so klein und so beschränkt in ihrer militärischen Wirkung, dass alle drei Wirkungen nicht eintreten können. Die Richter am Internationalen Gerichtshof haben dann den Atomwaffenstaaten in dem Prozess gesagt, dann legt uns mal die Dokumente dazu vor, dass es solche sauberen Atomwaffen gibt. Dazu haben die Atomwaffenstaaten nichts vorlegen können. Und deshalb hat der Gerichtshof gesagt, wir lassen offen, ob in einer

Notwehrsituation ein Einsatz solcher sauberer Atomwaffen überhaupt zulässig wäre. Das ist der einzige Ausnahmefall, den sie offen gelassen haben als Internationaler Gerichtshof.

Erzähler

Seit 2015 sind die Modernisierungspläne der US-Administration bekannt. Die alten B61-4 Atombomben, die unter anderem in Büchel lagern, sollen durch kleinere und lenkfähige Atombomben des Typs B61-12 ersetzt werden, die schon in der Wüste von Nevada getestet wurden. Und daran wird auch die Regierung Trump aller Voraussicht nach nichts ändern.

O-Ton Deiseroth

Die Stationierung von Atomwaffen in Deutschland und in den anderen genannten NATO-Nichtatomwaffenstaaten dient dazu, sozusagen einen gemeinsamen Risikoclub innerhalb der Nato aufrecht zu erhalten.

O-Ton Koller

Alle Atomkräfte rüsten ja auf. Sie nennen es Modernisierung, aber im Grunde werden die Atomwaffen ja so hergerichtet, dass sie einsatzfähig und einsatzbereiter sein können.

Atmo Halle/Aachen

Dankesrede JunepA

Clara Tempel und David Haase: Eure Bühne! Beifall.

Clara: Guten Abend. Wir bedanken uns ganz herzlich für den Aachener Friedenspreis. Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung. Es kommt nicht häufig vor, dass Gruppen, die zivilen Ungehorsam leisten, so öffentlich dafür gewürdigt werden.

Erzähler

Am 1. September 2017 wurde JunepA mit dem Aachener Friedenspreis ausgezeichnet. Den Richter am Amtsgericht Cochem hat diese renommierte Auszeichnung für die Angeklagten nicht beeindruckt. Er hat sich auf keine politische Diskussion eingelassen und weder Dieter Deiseroth noch andere Experten zur Anhörung geladen, sondern die Angeklagten wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu jeweils 30 Tagessätzen verurteilt. Dieter Deiseroth ist der Überzeugung, dass ein Richter auch andere Urteile sprechen könnte.

O-Ton Deiseroth

Er muss eine gewisse Unabhängigkeit haben und bereit sein, eine Entscheidung zu treffen, die alle Aspekte, die das Thema berührt, auch in den Blick nimmt, und er müsste bereit sein, auch über die zu erwartende Kritik hinaus seine innere Standfestigkeit zu verteidigen.

Erzähler

Als Richter im Wehrsenat des Bundesverwaltungsgerichts hatte Dieter Deiseroth 2005 ein wegweisendes Urteil zugunsten von Florian Pfaff gefällt: Der Bundeswehrmajor hatte den Befehl verweigert. Er wollte weder direkt noch indirekt – in diesem Fall bei der Entwicklung einer Software – an einem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg mitwirken und sich, Zitat, an der "mörderischen Besetzung des Irak durch die USA und andere" schuldig machen. Die Bundeswehrführung, die ihn deshalb fristlos entlassen wollte, scheiterte am Richter Dieter Deiseroth.

Atmo Bahnhof Cochem

Kleine Frage noch: Hat sich denn da noch was ergeben?

Wie besprochen, wir führen Sie dann um 13:45 Uhr wieder zusammen, an dieser Örtlichkeit, ok?

Erzähler

Als Christine Buchholz und ich am Cochemer Bahnhof ankommen, werden wir sofort getrennt. Die linke Bundestags Abgeordnete, Mitglied des Verteidigungsausschusses, wird vom Kommodore des Fliegerhorstes und einigen Offizieren begleitet – mich flankieren Presseoffiziere, die mir aber gleich zu verstehen geben, dass ich sie weder zitieren noch aufnehmen darf.

Das Gelände zu betreten ist nicht einfach für Journalisten - sie werden häufig vertröstet und wenn sie doch hineinkommen, erfahren sie nicht viel. Deswegen hatte ich mich gemeinsam mit einem Mitglied des verteidigungspolitischen Ausschusses angemeldet, denn Mitgliedern dieses Ausschusses darf die Bundeswehr den Zutritt nicht verweigern. Aber ich darf die Abgeordnete nicht begleiten: Der Fliegerhorst Büchel bleibt mir verschlossen. Und selbst gegenüber Christine Buchholz hüllen sich die „Staatsbürger in Uniform" in Schweigen.

O-Ton Buchholz

Das ist wirklich eine total skurrile Situation. Also es ist ein offenes Geheimnis. Jeder weiß, also die USA verkünden das auch offen, dass es Atomwaffen dort gibt, dass Übungen stattfinden auch in Büchel und anderswo mit den in Europa gelagerten Atomwaffen. Das Prozedere wäre ja so, dass es einen Befehl seitens der USA gäbe, bzw. der NATO, dass diese Waffen eingesetzt werden. Mir ist jetzt nicht klar gemacht worden, inwiefern es irgend eine Chance gibt der Verhinderung eines solchen Einsatzes, deswegen muss ich davon ausgehen, dass es nicht möglich ist, diesen Einsatz dann zu stoppen und das bedeutet, dass man in dem Moment es zulässt, dass die Piloten einen, ja, einen völkerrechtswidrigen und natürlich auch ansonsten völlig inakzeptablen Befehl ausführen und sich damit natürlich auch ja, schuldig machen.

Atmo Tornado**Erzähler**

Die Atomwissenschaftler haben im Januar 2018 die „Doomsday Clock“, die Atomkriegsuhr, neu gestellt. Sie steht seitdem auf zwei vor zwölf. So brenzlich war die Situation erst einmal seit dem Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki: Anfang der 50er-Jahre, in der Hochzeit des Kalten Krieges.

Die letzte Entscheidung, meint Elke Koller, liegt bei den Piloten. Vor dem Fliegerhorst verteilen Elke Koller und ihre Freunde seit Jahren deshalb immer wieder Flugblätter und versuchen, mit den Soldaten ins Gespräch zu kommen.

O-Ton Koller

Wobei wir, gerade in unsern Flugblättern auch die Empfehlung geben, ihr Soldaten bei der Bundeswehr habt die Möglichkeit, den Dienst an den Atombomben zu verweigern, ohne dass ihr den Dienst insgesamt quittieren müsst. Theoretisch wäre es für einen Bundeswehrangehörigen möglich, dass er seinem Dienstvorgesetzten sagt, also ich bleibe beim Bund, ich bin weiter Soldat, aber die Arbeit mit der Atombombe, die möchte ich verweigern. Das ist theoretisch möglich. Wir haben dann auch juristische Hilfen angeboten und dergleichen, hat aber bis heute noch niemand in Anspruch genommen.

Atmo Büchel/Hühner/Hahn

Absage

Die Bomben von Büchel

US-Atomsprengköpfe in einem Eifeldorf

Sie hörten ein Feature von Gerhard Klas.

Es sprachen: Carlos Lobo und Anne Esser

Ton und Technik: Gunther Rose und Katrin Fidorra

Regie: Axel Scheibchen

Redaktion: Ulrike Bajohr

Eine Produktion des Deutschlandfunks mit dem Südwestrundfunk 2018.

Atmo Büchel/Hühner